



Veröffentlichungsstelle: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 12 Pf.

Donnerstag, den 4. Januar 1906.

Abonnementspreis: in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Anzeigenspreis ohne Fracht. f. d. Ort- u. Nachbarkreiseverehr 1 M. f. d. sonst. Viertel M. 1.10, Restgeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle pro 1906.

Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahrs, in welchem der Wehrpflichtige das zwanzigste Lebensjahr vollendet und dauert so lange, bis über die Dienstpflicht des Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist. Wehr-Ordnung, Reg.-Bl. v. 1901, Nr. 23, § 22, Z. 2.

1) Nach Beginn der Militärpflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden; diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen.

Diesjenigen, welche die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst erlangt, haben sich bei dem Vorgesetzten der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsorts zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen gemäß § 93 Z. 2 der Wehrordnung.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

- a. für militärpflichtige Diensthelfer, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichem Verhältnis stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst, oder in Arbeit stehen und wenn solche an einem anderen Orte als dem der Wohnung in Arbeit bzw. im Dienste stehen, der Ort, in welchem sie ihre Wohnung (Schlafstelle) haben;
- b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. Wehrordnung § 25.

3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

5) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, vorübergehend abwesend, (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die

Dienstpflicht durch die Ersatzbehörde erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzugeben.

7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

8) Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden. § 25 Z. 9 der Wehrordnung.

9) Versäumung der Meldefristen (Nr. 1, 6, 8) entbindet nicht von der Meldepflicht, ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Einstellungspflicht.

10) Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Ist dieses Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen der Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein. Wehrordnung § 25 Z. 11 und Gesetz vom 12. August 1879 Art. 10 Z. 10.

Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergegangene (N.-M.-Ges. § 11) welche im militärpflichtigen Alter stehen, haben sich ebenfalls zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle bei der Ortsbehörde anzumelden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, Vorstehendes in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Es ist strenge darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen sich da melden, wo sie gestellungspflichtig sind; es ist also unzulässig, Pflichtige, welche in einem anderen Bezirk sich aufhalten, zurückzuberufen; Zuwiderhandlungen hievon nachzusehen werden. Der Erlaß des R. Oberrekutierungsrats vom 27. August 1878 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern von 1878 S. 252) wird zur besonderen Beachtung in Erinnerung gebracht.

Calw, 2. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden.

Anlegung der Rekrutierungsstammrollen betreffend.

Die Ortsvorsteher werden in Betreff der Anlegung der Rekrutierungsstammrollen auf die §§ 45 und 46 der Wehrordnung Reg.-Bl. von 1901 Nr. 23, sowie auf die auf dem Titelblatt der Rekrutierungsstammrollen abgedruckten Vorschriften hingewiesen.

Damit später nicht unnötige Schreibereien entstehen, haben die Ortsvorsteher bei der Anmeldung jeden Militärpflichtigen nach der Schreibweise seines Namens und nach seinem

Geburtsort zu befragen, dessen Angaben auf den Geburtslisten bzw. auf dem Geburtschein zu vergleichen und Differenzen in der Stammrolle unter Rubrik "Bemerkungen" anzugeben.

In Spalte 8 (Stand oder Gewerbe) ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftlicher Tagelöhner, Pferde-, Kuh- oder Ochsenbauer, Fuß- oder Wagenschmied, Bäckergehilfe, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender); bei Haus- und Dienstknechten ist einzutragen, ob sie pferdefundig sind. Bei Arbeitern und Tagelöhnern ist derjenige Arbeits- und Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (ob in Landwirtschaft, oder bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Chauffee-, Hafen-, Kanalarbeiten u. s. w.).

Bei Volksschullehrern und Schulamtskandidaten ist das Prüfungsergebnis in Original oder in Abschrift beizulegen, sofern dasselbe nicht schon in der Stammrolle bemerkt ist. Die Namen sind zu unterstreichen.

In der Rubrik "Bemerkungen" sind sämtliche Verbrechen und Vergehen und die in § 361 Z. 1-8 des Reichs-Straf-Gesetzbuches vorgesehenen Übertretungen einzutragen und sind solche in den Stammrollen von 1884/1904 und 1885/1905 nachzuholen. Die Strafregister sind daher von den Ortsvorstehern genau durchzusehen.

Bezüglich der außerhalb der Gemeinde oder innerhalb Württembergs geborenen Militärpflichtigen ist das betr. Schultheißenamt des Geburtsorts auf dem Formular C (Reg.-Bl. von 1896 S. 223) um einen Auszug aus dem Strafregister zu ersuchen und sind diese Auszüge der Stammrolle als Beleg anzuschließen. Formulare hierzu können vom Oberamt bezogen werden.

Gegen keine derartigen Verstrafungen vor, so ist in der Stammrolle einzutragen: "Strafregister und sonstige Angaben: keine".

Anßerdem ist jeder Militärpflichtige über seine Vorbestrafungen zu befragen.

In dieser Beziehung wird ausdrücklich auf die Min.-Verf. vom 1. Okt. 1903, Min.-Amtsblatt S. 505, aufmerksam gemacht.

Bei jedem Nachtrag von Strafen ist künftig sofort dem Oberamt Anzeige zu machen.

Unter dem letzten Namen jedes Nachtrags ist in der Stammrolle genügender Raum zu nachtragen frei zu lassen.

Von Aufstellung und Ergänzung der Stammrollen ist nachzuforschen, ob alle Pflichtigen auch die den früheren Altersklassen angehörigen sich gemeldet haben, die Säumnigen sind hievon anzuhalten und eventuell zu bestrafen.

Den neu sich anmeldenden Pflichtigen früherer Jahrgänge sind die Lösungsscheine abzuverlangen und der Stammrolle beizuschließen.

Die Stammrollen von 1883/1903, 1884/1904, 1885/1905 und 1886/1906 sind bis 2. Febr. ds. J. dem Oberamt vorzulegen.

An- und Abmeldungen Militärpflichtiger im ferneren Verlaufe des Jahres sind stets unter Anschlag des Lösungsscheines ohne Verzug dem Oberamt anzuzeigen, bei der Abmeldung bedarf es der Vorlage des Lösungsscheines nicht.

Die ungefähre Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen ist unschäbar bis 26. Januar hieher anzuzeigen.

Calw, 2. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsvorsteher. Anlegung der Rekrutierungskammernrollen betreffend.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in die Stammrollen auch die im Ausland geborenen Militärpflichtigen aufzunehmen sind und daher das Familienregister und die Bürgerliste in der Richtung durchzusehen ist, ob nicht solche vorhanden sind, welche außerhalb des deutschen Reiches geboren sind und die Militärstaatsangehörigkeit noch besitzen.

Calw, 2. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden.

Auf den kaiserlichen Befehl wird stets eine größere Zahl von Lehrlingen in verschiedenen Handwerken ausgebildet, welche in erster Linie für die Marine ausgebildet werden sollen.

Die Ortsbehörden werden daher beauftragt, bei Anmeldung der militärpflichtigen Handwerker festzustellen, ob sie nicht etwa auf einer kaiserlichen Werkstätte gelernt haben und dies in die Stammrolle unter Bemerkungen einzutragen.

Calw, 2. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

betr. die Zurückstellung der zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten.

Nach § 93 Ziffer 2 der Wehrordnung haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, bei der **Ersatz-Kommission ihres Geburtsortes** schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen, und zwar auch diejenigen, welche sich schon früher bei einem Truppenteil zum Dienst Eintritt gemeldet haben und aus irgend einem Grund abgewiesen worden sind.

Calw, 2. Januar 1906.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 3. Jan. (Egdt.) Am kommenden Erscheinungsfest wird wie alljährlich in den Kirchen für die Basler Mission in Kamerun gepflegt werden. Da ist es wohl angezeigt, sich daran zu erinnern, daß die Basler Mission von Württemberg mitbegründet und seit ihrem Bestehen von Württembergern geleitet wurde, daß auch die meisten Basler Missionare aus unserem engeren Vaterlande herbeigekommen sind, so daß wir diese Mission so recht eigentlich als unsere Mission als ein Glaubenswerk betrachten müssen, das wir zu treiben haben, wenn wir in die Fußstapfen unserer Väter treten wollen. Es ist darum ohne Zweifel eine Pflicht

der Treue, dieses Werk nach Kräften zu fördern, zumal da es sich von Jahr zu Jahr weiter ausdehnt und darum auch immer größere Mittel in Anspruch nimmt, während die Einnahmen nicht in demselben Maße wachsen. Die Basler Mission hat deshalb unsere Unterstützung in steigendem Maße nötig, auch haben wir alle Ursache, ihr unser Vertrauen in vollem Maße zuzuwenden, da sie, wie sich jeder aus ihren Berichten überzeugen kann, heute noch wie in früheren Zeiten im Geiste echten evangelischen Glaubens geleitet wird und ihr kräftiges Wachstum zeigt, das Gottes Segen auf ihr ruht.

Calw, 3. Jan. Am Silvesterabend feierten die Unterbeamten des Eisenbahnerverbandes, Obmannschaft Calw, im Beisein ihrer Herren Vorgesetzten und vieler eingeladenen Gäste ihre Weihnachtsunterhaltung im Badischen Hof. Das reichhaltige Programm wurde von den Mitwirkenden aufs Beste durchgeführt. Die Kapelle Frank leistete vorzügliches. Küche und Keller von Hrn. Schmid ließen nichts zu wünschen übrig. An Stelle des erkrankten Obmanns Zugemeister Bippus übernahm der Stellvertreter derselben, Schaffner Straub die Leitung des Festes und ließ in einer kurzen Ansprache die Anwesenden herzlich willkommen. Hr. Bauinspektor Schliehholz schilderte den verantwortungsvollen Dienst des Eisenbahners, der Beamten wie der Unterbeamten und die damit verbundene Gefahr für Leben und Eigentum sowohl der Beamten wie des Publikums und wie nur die treue Pflichterfüllung eines jeden einzelnen und das gegenseitige Zusammenarbeiten von Vorgesetzten und Untergebenen imstande sind, dieselben zu verhüten. Das Fest verlief in heiterer Stimmung, welche von sämtlichen Teilnehmern vom alten in das neue Jahr hinüber genommen wurde und so können die Eisenbahner Calws auf ein frohliches Weihnachtsfest zurückblicken.

Stuttgart, 1. Jan. Wie schon seit einigen Jahren, so nahm auch heuer die Silvesterfeier einen ruhigen Verlauf. Die Silvesterfeier spielte sich in der Hauptsache in Vereinen, bei Konzerten und sonstigen Veranstaltungen ab. Daß es auf den Straßen ruhig zugeht, war wohl auch auf Rechnung der Kälte zu schreiben. Am regsten war das Straßenleben in der Altstadt. Wegen Schießens, Abnehmens von Feuerwerk u. dergl. wurden von den Polizeibehörden 189 Anzeigen erstattet, gegen 206 im Vorjahr.

Stuttgart, 2. Jan. Eisenbahnunfall. Gestern Abend 7 1/2 Uhr ist der Personenzug 232 Sigmaringen-Tübingen bei der Einfahrt in Tübingen auf eine Wagengruppe aufgestoßen. Erheblich verletzt wurde niemand. Der Verkehr wurde nicht gestört.

Pulverdingen O. B. B. Am 27. Dezember voramtag ist ein dem Gutbesitzer Chr. Reichert gehöriger Strohhäufen im Gewicht von etwa 800 Zentnern und im Wert von etwa 800 M. freiwillig angezündet worden. Annähernd die Hälfte konnte gerettet werden, der Rest verbrannte. Der Täter ist nicht bekannt.

Reutlingen, 2. Jan. In Reutlingen hat in der Silvesternacht der Schächtmacher Reich den Metzgergesellen Lamparter gestochen. Der Verletzte wurde noch lebend ins Krankenhaus ge-

bracht, doch ist er nicht zu retten. Reich hat schon vor einigen Jahren einen mißglückten Mordversuch auf den Polizeikommissar Bäcker gemacht und ist damals vom Schwurgericht in Tübingen bestraft worden.

Sulz a. N., 1. Jan. Das Neujahrsest brachte uns einen erschütternden Todesfall. Der eben erst von einer leichten Lungenentzündung genesene Oberamtsarzt Dr. Kürner starb ganz unerwartet an einem Herzschlag. Die Teilnahme in Stadt und Bezirk ist allgemein, da der erst vor einem Vierteljahr von Württemberg hier versetzte und nun so rasch aus dem Leben geschiedene Arzt durch seine ruhige und liebenswürdige Art die Herzen aller, die mit ihm in Verkehr traten, gewonnen hatte.

Obernberg, 2. Jan. In verfloßener Neujahrnacht, in welcher es in hiesiger Stadt mit Lärm und Schreien recht toll zuging, wobei an einigen Häusern auch Fenster eingeschossen wurden, wurde die Einwohnerschaft nach 2 Uhr durch Feuerlärm erschreckt. In dem Hause des Buchbinder Egeler (früher H. Dreißig'sche Buchhandlung) war Feuer ausgebrochen, welches aber von der Feuerwehr bald wieder gelöscht wurde, so daß nur der Dachstuhl abbrannte. Das ganze Haus und die anliegenden Gebäude wurden durch das Wasser stark beschädigt.

Heilbronn, 2. Jan. Schauspieler Wiesbach erlitt am Sonntag vormittag während der Probe einen Schlaganfall, an dem er bald darauf starb. Der Künstler gehörte seit mehreren Jahren unserem Ensemble an, dem er als Regisseur, wie als Darsteller eine wertvolle Stütze war.

Heilbronn, 2. Jan. (Schwurgericht.) Der 3. Fall betraf die Strafsache gegen den led. Schneider Leonhard Clement von Schlatt Oberamt Göppingen wegen Totschlags. Clement war in das Arbeitshaus Balingen eingewiesen, wo er in der Nacht des 1. November mit dem Werbrauer Hoffer in Differenzen geriet, in deren Verlauf er sich von jenem bedroht glaubte und mit dem Messer nach ihm stach. Er traf ihn mitten ins Herz und tödete ihn auf der Stelle. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis.

Crailsheim, 2. Jan. Die bürgerlichen Kollegien hier hatten eine Erhöhung der Hundesteuer von 8 auf 20 M. beschlossen. Auf eine Protestversammlung der Hundebesitzer wurde dieser Beschluß wieder aufgehoben.

Ulm, 1. Jan. Zahlreiche Spaziergänger haben in den letzten Tagen ihre Schritte zum neuen Friedhof gelenkt, wo das von der Stadt durch Stadtbaurmeister Romann erbaute Krematorium fertiggestellt wurde. Von ferne fällt ein etwa 15 m hoher, grauer Obelisk auf, der Ramin des VerbrennungsOfens, im übrigen schließt sich das Gebäude in trefflicher, von der Straße aus ganz unauffälliger Weise an das Gelände an, mit einer Schmalseite an den Abhang stoßend, der den unteren Teil des Friedhofs vom Leichenhaus trennt. Von der Eingangsallee wird der Gang in das Kellergerüst verlegt, das mit dem Krematorium in Verbindung steht. Der Verbrennungsapparat geht durch zwei Stockwerke des Krematoriums, im

Das gnädige Fräulein.

Roman von W. v. Reiten.

(Fortsetzung.)

Wenn Frau v. Nordheim das Krankenzimmer verließ, kam sie zu Naziedda. Diese bereitete ihr eine Tasse Tee, zwang sie, sich auszuruhen und wußte so ruhig und sorgsam um die arme, schwergeprüfte Frau zu walten, daß sie jedesmal erfrischt und besserer Mutes das Zimmer verließ.

Endlich, nach vierzehn Tagen, liehete die Besinnung bei Viola zurück. Das Fieber verlief sie, und wieder acht Tage später konnte sie ihr Bett verlassen.

Der erste Schnee war gefallen. Kahl und blätterlos standen die Bäume ihre Arme nach dem grauen Himmel empor.

Viola war allein. Sie hatte sich von der Chaiselongue erhoben und war langsam mit müden Schritten an das Fenster getreten. Dort presste sie die Stirne an die Scheiben und blickte hinaus auf die trostlose Landschaft, langsam kehrte ihr die Erinnerung an die letzte Zeit ihrer Krankheit zurück und mit dieser Erinnerung auch das Gefühl der Qualen, die sie erlitten in jener Zeit. Wäre sie nicht lieber gestorben? Dann wäre er frei gewesen, frei, Naziedda zu heiraten und hätte jenen Schritt, den er einst in sinnloser Grobheit getan, nicht mehr zu bereuen gebraucht! Wie ein dunkler Traum wären dann jene zwei Jahre aus seinem Leben, in denen er an eine ungeliebte Frau gefesselt gewesen, hinter ihm gelegen, verpuffen in dem Glücke an der Seite einer Anderen, Heißgeliebten! Ob ihm je der Gedanke gekommen? Eine Träne kahl sich langsam über ihre Wangen. Ja, sie wäre lieber gestorben!

So weit war sie in ihren Betrachtungen gekommen, als die Türe geöffnet wurde und Nordheim eintrat. Mit wenigen Schritten stand er neben ihr und blickte besorgt in ihr blaßes Gesicht.

„Welch eine Unvorsichtigkeit, hier an dem Fenster stehen! Du weißt, wie sehr der Doktor wünscht, daß Du Dich schonst, vor jeder Uebermüdung in Acht nimmst.“

Sie antwortete nicht, sondern ließ es geschehen, daß er ihre Hand auf

seinen Arm legte und sie wieder nach der Chaiselongue führte. Dort ließ sie sich erschöpfte in das Kissen sinken und er nahm auf dem Stuhl neben ihr Platz und ergiff nach einer kleinen Weile, in welcher keines der Beiden sprach, ihre herabhängende Rechte.

„Gott sei Dank, daß Du wieder so weit wohl bist, Viola. Ich bin gekommen, um ein wenig über unsere Zukunft zu reden.“

Die Hand wurde ihm plötzlich entzogen, leichtes Rot stieg in ihre für gewöhnlich so blassen Wangen. Ihr war plötzlich ein Gedanke gekommen. Aus Warmherzigkeit und Edelmut wollte er ihr ein zweites Mal ein Opfer bringen, sich Mühe geben, ihr liebend entgegenzukommen. Welch ein Opfer mußte ihm das sein, nachdem sie sich so lange gleichgültig, ja feindselig gegenübergestellt; und nun, er hatte in ihrem Fieber, während sie phantasierte, wohl gekostet, wie sie unter seiner Kälte litt, wie sie seine Liebe zu erringen wünschte und kam voll Warmherzigkeit, ihr all das zu geben, was er geben konnte. Sie presste ihre Hand leise gegen die pochenden Schläfe. Lieber offene ehrliche Gleichgültigkeit, als das Fingieren eines Gefühls, das nicht bestehen konnte.

„Weßhalb kann es nicht bleiben, wie es bis jetzt gewesen.“

„Viola,“ er drückte sich wieder vor und ersuchte ihre Rechte, „ich verlange ja keine Liebe von Dir, denn was nicht ist, läßt sich nun einmal nicht erzwingen, aber leichter könnten wir uns einander das Leben dennoch machen. In der letzten Zeit sind wir ja einander beinahe feindselig gegenübergestanden. Das könnte anders werden; es könnte ein freundliches Verhältnis zwischen uns bestehen, das uns Beiden das Leben erträglich machen würde. Wollen wir es nicht versuchen?“

Ihre Lippen bebten. Hätte er gewußt, wie es in ihrem Herzen aussah, hätte er wohl andere Worte gesprochen, so aber klangen nur die in ihren Ohren immer wieder: „Die Liebe läßt sich nun einmal nicht erzwingen.“ Er war selber zu der Einsicht gekommen, hatte an sich die Erfahrung gemacht.

Einen Augenblick herrschte Schweigen. Sie konnte keinen Ton über die Lippen bringen; wie zusammengeschnürt und ausgetrocknet war ihre Kehle.

unteren Teil ist der Heiß, im oberen der Verbrennungsraum, in dem durch das Heißfeuer eine gewaltige Erhitzung der Luft bewerkstelligt wird, die dann die Leiche zerstört. Der einfache Bau soll später Kalkschmelz erhalten.

Ulm, 2. Jan. In der Neujahrnacht wurde einem jungen Mechaniker, der einen sog. Kanonenschlag entzündete, durch die vorzeitige Explosion des Feuerwerkskörpers der Daumen der linken Hand vollständig weggerissen. — Ein junger Buchbinder gab auf der Polizei an, daß er in verloffener Nacht angeschossen worden sei. Später gestand er, daß er selbst sich durch Ungeschicklichkeit den Schuß in den linken Fuß zugefügt habe.

Kassel, 2. Jan. In der Neujahrnacht hat sich hier eine Liebestragödie abgespielt. Mit dem Glockenschlag 12 Uhr hat der Sergeant Schneider vom 174. Infanterieregiment in Reich zuerst seine Geliebte, ein Frl. Röwer-Thale, und dann sich selbst erschossen.

Berlin, 2. Jan. Die Neujahrfeier bei Hofe wurde um 8 Uhr morgens durch das große Beden eingeleitet. Kurze Zeit später traf der Kaiser im Automobil, ebenso der Kronprinz und seine Brüder, sowie Prinz Heinrich im Schlosse ein. In der Schloßkapelle hatten sich unterdessen versammelt die Mitglieder des hohen Adels, der Reichskanzler, die Bundesrats-Bevollmächtigten, die Generalität u. s. w. Der Kaiser trug große Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Die Predigt hielt Oberhofprediger Dr. v. Dreyer. Nach dem Gottesdienste fand im Weißen Hause Gratulationsfeier statt, während der im Lustgarten der übliche Neujahrssalut abgegeben wurde. Nach der Cour empfing der Kaiser die Botschafter, ferner den Reichskanzler, die Minister und die kommandierenden Generale. Gegen 12 1/2 Uhr begab sich der Monarch zu Fuß nach dem Zeughaus, wo die Regelung und Beilegung einiger neuer Feldzeichen vorgenommen wurde. Nach der Beilegung fand die übliche Parole-Ausgabe statt. Die Parole lautete: „Kaisersberg-Berlin“. Hierbei wurde eine Reihe von Auszeichnungen bekannt gegeben. Im königl. Schloß fand nach der Parole-Ausgabe eine Frühstückstafel beim Kaiser statt, an der die hier anwesenden Prinzen, darunter Prinz Armin von Bayern, teilnahmen. Um 6 1/2 Uhr fand im königl. Schloß Familienfeier statt. Den Schluß der Neujahrfeier bildete Theaterparade im königl. Opernhaus.

Berlin, 2. Jan. Generalleutnant v. Wolke ist vom Kaiser an Stelle des ausgeschiedenen Generaloberst Grafen Schlieffen zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt worden. Generaloberst Graf Schlieffen erhielt den Schwarzen Adlerorden mit Brillanten und wurde à la suite des Generalstabes der Armee gestellt.

Berlin, 2. Jan. Ein Opfer seiner Spielsucht wurde eine in hiesigen kaufmännischen Kreisen bekannte Persönlichkeit, Herr L. R. Jakob, Inhaber eines Kommissionsgeschäftes. Er war Mitglied verschiedener in letzter Zeit viel genannter Klubs, in welchen er, wie der Konfessionär mitteilt, etwa 250 000 M. verlor. Heute fand man ihn in seinem Bureau erschossen.

Hamburg, 2. Jan. Das junge Treibeis ist auf der unteren Elbe so stark, daß die Passagierdampfer, die zwischen Hamburg und Schluß verkehren, gestern abend ihre Fahrten eingestellt haben. Im Hamburger Hafen ist zur Zeit loses Treibeis. Infolge des Ost-Südostwinds steht das Ufer der Unterelbe bedeutend unter normal.

Wien, 2. Jan. Etwa 60 der mit dem Dampfer „Wolga“ aus Riga gestern hier eingetroffenen Flüchtlinge sind Nichtdeutsche. Es befinden sich unter ihnen Österreicher, Engländer, Franzosen, Rumänen, Schweizer, Amerikaner und Dänen. Von den 287 Angekommenen sind gegen 200 völlig mittellos. Die Beförderung ist gut durchgeführt. Für die Unterbringung der Bedürftigen in Königsberg ist gesorgt. Als die „Wolga“ am 31. Riga verließ, war die Stadt ruhig; die Läden waren geschlossen, die Bahn und der Telegraph unterbrochen. Die meisten Flüchtlinge stammen vom Land, wo Anarchie herrschen soll. — Der Dampfer „Wolga“ hat Anweisung erhalten, heute nacht nach Riga zurückzufahren. Die hier gelandeten Flüchtlinge, mit Ausnahme von 2 Kranken, fahren heute mit der Bahn nach Königsberg.

Paris, 2. Jan. Im Faubourg St. Antoine brannte gestern ein großes Warenhaus vollständig nieder. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Francs.

Toulon, 2. Jan. Der belgische Dampfer „Olive Montreuil“ ist auf der Höhe von Toulon im Sinken begriffen. Die Mannschaft befindet sich noch an Bord. Infolge des hohen Seeganges sind alle Versuche, sie zu retten, ergebnislos geblieben.

Rom, 2. Jan. In der vergangenen Nacht ist hier starker Schneefall eingetreten. Auch heute früh schneite es wiederholt.

Agram, 2. Jan. Heute früh 1/6 Uhr wurden die Einwohner durch ein starkes 15 Sekunden dauerndes Erdbeben aus dem Schlafe gewacht. Das Beben wird als das stärkste bezeichnet, das seit dem Jahre 1880 sich ereignet hat. In der Stadt herrscht große Aufregung. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Viele Schornsteine sind eingestürzt. Die Straßen sind voll von herabgefallenen Dachziegeln. — Auch in vielen Ortschaften Steiermarks und Ungarns wurde das Erdbeben wahrgenommen.

London, 2. Jan. Der neue Armee-Skandal zieht immer weitere Kreise. Oberst Beavan, der eine wichtige Stellung beim Transportdienst hatte, wurde gestern verhaftet. Er soll große Schwelgereien verübt haben. Die Verhaftung erregte großes Aufsehen, da der Oberst seit zwanzig Jahren bisher ehrenvolle Dienstzeit hinter sich hatte.

London, 2. Jan. Nach verschiedenen Meldungen aus Petersburg ist ein neuer Aufstand in Reval in vollem Gange und es hat den Anschein, daß er die Dimensionen der Rigaer Unruhen annehmen wird. Die Times-Korrespondent telegraphierte, wurden die kaiserlichen Truppen unter General Orlov von den Revolutionären in Reval vollständig geschlagen.

Dachau, 2. Jan. Vorgestern trafen hier aus Asool und Umgebung Sonderzüge mit Aufständigen ein, die ein Gewehrfeuer gegen die

Kasernen eröffneten, in denen sich drei Kompagnien Infanterie und eine Schwadron befanden. Die Truppen erwiderten das Feuer. Um 8 Uhr früh entwickelte sich eine förmliche Schlacht, die bis 4 Uhr mittags dauerte. Gegen Mittag erschien eine Sotnie Kosaken, die die Aufständischen zwischen zwei Feuer brachte. Die Arbeiter wurden zurückgeschlagen. Die Eisenbahnstation Gorlowka ist zurückerobert worden und befindet sich in Händen der Behörden. 300 Arbeiter wurden getötet. Die Truppen verloren 3 Tote und 7 Verwundete.

Sewastopol, 31. Dez. Aus Nikitopol eingetroffene Reisende berichten, daß die Bahn von Arbeitern unter Führung eines Ingenieurs in Besitz genommen sei. Von Norden kommende Züge werden angehalten, die Arbeiter erheben von den Passagieren, welche die Fahrt fortsetzen wollen, besondere Zahlung gegen Ausstellung einer vom Arbeiterkomitee gestempelten Quittung.

Vermischtes.

— Das neue englische Einwanderungsgesetz, das mit dem 1. Januar 1906 in Kraft getreten ist, gelangte gestern bereits mit seiner ganzen Schwere zur Anwendung. In London wurden, wie man dem Berl. Lok.-Anz. telegraphiert, auf Grund jenes Gesetzes 24 von 42 aus Hamburg eingetroffene Auswanderer zurückgewiesen. Als Grund wird Mittellosigkeit angegeben. Alle Einwanderer, die die ärztliche Kontrolle passierten, waren Flüchtlinge aus Rußland. Die Zurückgewiesenen machten von ihrem Rechte der Berufung an den Appellationsgerichtshof für das Einwanderungswesen Gebrauch. Die Sitzung dieses findet bereits heute statt. — Einem Telegramm aus Döber zufolge ist dort gestern morgen ebenfalls eine Anzahl Ausländer zurückgehalten worden.

Ein radiater Kunde. Die Ausschreitungen eines Amerikaners haben dieser Tage in einem eleganten Restaurant des Boulevard de Strasbourg in Paris eine wahre Schreckenszene zur Folge gehabt. Jonathan Piffello, der mehrere Millionen sein eigen nennt und aus Chicago stammt, bieterie daselbst, und als der Kellner ihm einen Fisch servierte, mit dem der Amerikaner nicht zufrieden war, nahm er einfach den Teller mit dem unglückseligen Fisch und warf ihn dem Sanhedan an den Kopf, so daß der Betroffene eine stark blutende Wunde davontrug. Die anderen Besucher des Restaurants waren über dieses summarische Verhalten sehr ungehalten und äußerten laut ihren Unwillen. Allein der amerikanische Millionär ließ sich dadurch nicht im geringsten aus der Ruhe bringen. Er nahm einfach die vor ihm stehenden Wasser- und Weinkrassen und schleuderte sie an die Köpfe der Besucher. Nunmehr intervenierte der Wirt und forberte den gewalttätigen Gast auf, so schnell wie möglich das Lokal zu verlassen. Auch dieses rührte den Yankee nicht. Er erhob sich vielmehr phlegmatisch, zog einen Revolver aus der Tasche und gab auf den Wirt mehrere Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Erst ein Aufgebot von mehreren Schutzmännern konnte den sich wie rasend Gebärdenden überwältigen und fesseln.

Streuet Futter den hungernden Vögeln.

Dann ließ er ihre Hand fallen. Ein leiser Seufzer hob seine Brust. Nicht einmal das wollte sie ihm zugestehen!

Mit verzweifelter Anstrengung öffnete sie die Lippen, nur diesen Augenblick nicht unbegrüßt vorübergehen zu lassen. Sie wollte ihm sagen, daß sie berente, daß sie alles tun wollte, wie er es wünsche, doch ehe sie ein Wort gesprochen, wurde die Türe leise geöffnet und Raziedba rotgoldenes Haupt kam zum Vorschein.

„Liebe Frau v. Nordheim, endlich ist es mir gestattet, Ihnen einen Krankenbesuch zu machen. Ich fühle mich doch nicht?“

„Durchaus nicht!“ Nordheim war aufgestanden und bot ihr seinen Stuhl an. Sie ließ sich darauf nieder und ergriff dann mit beiden Händen Biolas Rechte.

„Welch einen Schrecken haben Sie uns gemacht, was haben wir uns sorgen müssen um Ihre Willen!“

Biola zwang sich gewaltsam zur Ruhe.

„Sie sind sehr freundlich, sich um mich gekümmert zu haben.“

„Ich möchte Ihnen eigentlich eine Beichte ablegen. Ich habe Nächte hindurch nicht geschlafen; mir ging immer wieder im Kopfe herum, daß ich Ihnen gedroht an jenem unglücklichen Morgen. Vergeben Sie es mir!“

„Da ist wahrhaftig nichts zu vergeben. Ich habe gar nicht weiter daran gedacht. Es tut mir leid, wenn Sie unserem kleinen Wortwechsel noch einen Gedanken geschenkt haben.“

„Ich höre soeben, daß heute Graf Linden von seiner Geschäftsreise zurückkehren soll; Sie werden sich gewiß freuen, ihn wiederzusehen?“

Nordheim, der am Fenster gestanden, wandte sich rasch um, und ein forschender Blick fiel auf seine Gattin, die es aber nicht bemerkte. Ihre Augen waren auf das Feuer gerichtet, das lustig im Kamin prasselte.

„Graf Linden! O ja, ich werde mich freuen.“

Raziedba plauderte lustig und unbefangen weiter. Endlich, als sie die wirkliche Abspannung auf Biolas Zügen sah, erhob sie sich.

„Ich glaube, ich bin schon zu lange geblieben, Sie sehen müde aus, aber warum sandten Sie mich nicht fort?“

Biola lächelte matt.

„Wie sollte ich; Sie waren so liebenswürdig und anregend, ich danke Ihnen herzlich für Ihren Besuch.“

Raziedba wandte sich an Nordheim.

„Kommen Sie, Herr von Nordheim, Ihre Gattin bedarf der Ruhe, und wir haben noch gerade Zeit, vor der Teestunde eine Partie Billard zu spielen, und ich muß meine Revanche haben für gestern.“

Biola sah zu ihm auf. Wie sie hoffte, daß er bei ihr bleiben, Raziedba allein gehen lassen würde! Mit ängstlicher Spannung haftete ihr Blick auf seinem Antlitz, aber umsonst, er mußte es wohl gar nicht bemerkt haben, denn er wandte sich an Raziedba:

„Ich bin ganz Ihrer Ansicht, Baroness. Biola bedarf der Ruhe. Ich komme später wieder, es täte Dir not, etwas zu schlafen; Du siehst angegriffen aus.“

Das war wieder der kalt-freundliche Ton, den er ihr gegenüber anwandte, so verschieden von dem, in welchem er früher ihren Namen ausgesprochen. Sie antwortete nicht, als die Beiden aber gegangen waren, da barg sie ihr schmerzhaftes Haupt in dem Kissen und schluchzte bitterlich. Der Augenblick, den sie so herbeigesehnt, in welchem sie eine Beförderung erhebt hatte war nutzlos vorübergegangen durch ihre Schuld. Sie hatte die Hand, die er ihr über den breiten Abgrund, der sie trennte, gereicht, zurückgeschoben und größer, unabschbar saß, wurde die Klust und sie konnte nichts tun, um sie zu überbrücken.

Nordheim war Raziedba in das Billardzimmer gefolgt. Eine düstere Falte lagerte auf seiner Stirne. Wie verhaßt mußte er seiner Gattin noch immer sein, wenn sie ihm nicht einmal das Versprechen geben wollte, ihm freundlich zu begegnen! Ihm schien es ein sonderbares Verhängnis, daß die einzige Frau, die ihm bis jetzt feindselig gegenübergetreten, die ihn, wie es schien, nicht vertragen konnte, seine Gattin war.

Warum sind Sie denn so schweigsam, Herr v. Nordheim? Ich denke, Sie sollten heute übersprudeln sein vor Heiterkeit, da es Ihrer Gattin so bedeutend besser geht.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.



Dedenpfronn.
Am Montag, den 8. ds. Mts., vor-
mittags 11 Uhr, verkauft die Gemeinde einen
zum Schlachten tauglichen

Farren.

Zusammenkunft beim Farrenstall.
Gemeinderat.

Stammheim.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

Montag, den 8. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr, im „Bären“
in Stammheim aus dem Gemeindefeld, Abt. Waldbader, Unteresselfall,
Geberfeld:

Derbhangen: I. Kl. 42 St., II. Kl. 40 St., III. Kl. 65 St.,
Hopsenhangen über 9 m 160 St., 7—9 m 835 St.,
Reishang über 7 m 280 St., 5—7 m 620 St.

Dienstag, den 9. Januar, Brennholz aus den Abt.
Unteresselfall, Kuhlloch:

40 Rm. tannene Scheiter und Brügel, 198 Rm.
buche Scheiter und Brügel, 2760 St. buche
und 130 St. tannene Wellen.

Zusammenkunft zum Brennholzverkauf vormittags
9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Statt besonderer Anzeige:

Wilhelm Dreiss, Finanzamtman
Gertrud Weitbrecht

Verlobte.

Hirsau—Liebenzell, 1. Januar 1906.

Militär-Verein Calw.



Am Freitag, den 5. Januar 1906, von abends
7 Uhr an, hält der Verein seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung, Theateraufführ-
ungen und Tanzvergnügen
im Hotel „Waldhorn“ ab.

Die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hierzu freundlichst
eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

Es wird dringend gebeten, die zur Gabenverlosung gekauften sowie gespendeten
Gegenstände am Freitag, den 5. ds. Mts., vormittags zwischen 11 und 12 Uhr,
im Hotel Waldhorn (Saal) abzugeben.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Die kürzlich von der Feuerwehr angekauften Röcke
wollen mit dem Namen des Inhabers und der erhaltenen
Nummer versehen, in der Zeit vom 2.—15. Januar bei
den Schneidermeistern Erhardt oder Kienzle ein-
geliefert werden, damit die blanken Rückseite und die
Nummern angebracht werden können. Die Röcke müssen
morgens gebracht und abends wieder abgeholt werden.

Nach dem 15. Januar befragt die Sache der Dicke gegen eine sofort
zahlbare Gebühr von 20 J.

Der Verwaltungsrat.
J. A.: Kommandant Dreiß.



Victoria zu Berlin, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung.

Vermögen: Über eine
Halbe Milliarde Mark — Prämien- und Zinseneinnahme in 1904:
Über 100 Mill. Mark — Lebensversicherungsbestand: 1 Milliarde
und 200 Mill. Mark — Reinzuwachs in 1904: 100 Mill. Mark —
Täglich weit über 1000 Neuversicherungen — Reingewinn in
1904: Rund 22 1/2 Mill. Mark — Hievon als Dividende an die
Versicherten: Rund 21 Mill. Mark — Dividendenfonds für die
Volksversicherung allein: 55 Mill. Mark — Auskunft, Prospekte
und Berechnungen durch das Zentralbureau der Victoria zu Berlin, Sektion
Südwestdeutschland, Stuttgart, 18 Calwerstrasse 18 und durch Bezirksagent
Carl Röhle, Kaufmann in Calw. — Inspektion: Karl Lutscher, Oberinspektor.

Mehlverkauf.

Im neu eingerichteten Mehladen empfehlen den
Detailverkauf in allen Mehlorten in bester Qualität.

Pforzheim-Calwer-Bäckermühle G. m. b. H.
D. Mayer.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Ostlilger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Koll in Calw.

Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme und Wiederbeginn des Unterrichts im
Wintersemester am 8. Januar 1906.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen und Prospekte ver-
sendet auf Verlangen umsonst

Direktor Weber.

Calw. — Protestversammlung.

Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale
der Brauerei Dreiß eine

Protestversammlung gegen die geplante Tabaksteuer
und die das Erwerbsleben schädigenden Steuern
statt.

Referent: Herr Wildeman, Stuttgart.

Hierzu ist Jedermann, insbesondere die Raucher und sonstige Tabak-
interessenten freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.



Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei
Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul-
und Hausbedarf,
Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-
Fabrikpreisen;

Lohnbücher für Minderjährige,
Copierbücher,

Brief-Ordner

verschiedener Systeme,
Wechsel, Quittungen,

perforierte Etiketten,
Anhängzetteln, Musterbentel

Postpapiere u. Couverts
mit Firmadruck

empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Bäckerlehrling gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt
bis Frühjahr in die Lehre

Gottlob Walker,
Brot- und Feinbäckerei,
Böblingen, Stuttgarterstr. 468.

Knecht-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt wird ein
ordentlicher, zuverlässiger Dienstknecht,
mittleren Alters, in landwirtschaftlichen
Betriebe gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.



Sessel

äußerst billig!

G. Linkenheil,

Möbelschreinerei,
Calw, Badgasse.

Naxos-Putzkalk

gibt jedem Metall den schönsten Hoch-
glanz. Greift nicht an; sparsam im
Gebrauch.

Packete 25 und 50 J. Offen per
Pfund 1 M.

Neue Apotheke.



Wildberg.
Zwei

Milchkühe

hat zu verkaufen
Louis Gärtner.